

P.

Pacchius Antiochus, Schüler des PHILENIDES Catanensis: „Moriens libellum ad Tiberium Caesarem scriptum reliquit, quo antidotum suam, qua magnos quaestus fecerat, descripsit“ (SCHULZE). Nach HALLER bestand das Mittel aus Hieria pikra. SCRIB. LARG. §. 97, 156 u. 220. J. Ch. Huber (Memmingen).

Pacini, Filippo P. (s. Bd. IV, pag. 458).

Imparziale. XXIII, 1883, pag. 393—406. — A. Tafini im Arch. ital. di biol. IV, 1883, pag. 123—26. G.

*Paetz, Albrecht P., zu Alt-Scherbitz bei Schkeuditz (Kr. Merseburg), geb. zu Winzig in Schlesien 15. Jan. 1851, studierte in Berlin und Halle, war namentlich Schüler von KOEPPE (s. Bd. III, pag. 521), wurde 1874 in Berlin mit der Diss.: „*Ueber Thoracocentese bei Pleuritis*“ promovirt, trat 1874 als Volontärarzt in die damals unter KOEPPE's Leitung stehende Provinzial-Irrenanstalt Nietleben bei Halle a. S. ein, wurde 1875 Assistenzarzt und siedelte 1876 als zweiter Arzt nach dem von der Provinz Sachsen für die Errichtung einer neuen Irrenanstalt angekauften Rittergute Alt-Scherbitz mit den ersten, von Nietleben entnommenen Kranken über, wo er bis 1877 als alleiniger Arzt bei KOEPPE verblieb. Als Dieser 30. Jan. 1879 starb, erhielt P. die Direction der Anstalt, Anfangs commissarisch, später definitiv. Unter seiner Direction steht auch das daselbst errichtete Siechenasyl „Kaiser Wilhelm-Augusta-Stiftung“. Das Princip jener Anstalt besteht bekanntlich in der engen Verbindung einer grossen agricolen Colonie mit einer für die der besond. ärztl. Behandlung und Aufsicht bedürftigen Kranken eingerichteten Central-Anstalt, unter gleichzeitiger Durchführung des „Offen-Thor-Systems“ und Fortfall aller Beschränkungen. Es fiel P. die Aufgabe zu, der fertig gestellten Central-Anstalt den eigentlich charakteristischen Theil der Anlagen, die colonialen Stationen, hinzuzufügen, und Dies ist ihm, trotz mancher entgegensteh. Hindernisse, gelungen, und war der schliessliche Erfolg der, dass die Anstalt sich freier entwickelte, als es KOEPPE selbst geplant und für möglich gehalten hatte. Ausserdem hat er die Central-Anstalt um 2 sogen. Ueberwachungs-Stationen vergrössert, die ersten ihrer Art. P. wurde von vielen deutschen und ausserdeutschen Regierungen bei Errichtung neuer Anstalten, resp. bei Erweiterung der vorhandenen consultirt. In Folge seiner umfangreichen prakt. Thätigkeit hat sich seine literar. Thätigkeit bisher auf die jährlichen Verwaltungsberichte beschränkt und auf 2, auf dem internat. Congress zu Kopenhagen und der Magdeburger Naturf.-Versamml. gehaltene Vorträge: „*Ueber den Werth der agricolen Irrenanstalten für die Behandlung der Geisteskranken u. s. w.*“ und über die ihm unterstellten Anstaltseinrichtungen. Als Erbe der Ideen KOEPPE's hatte er die Errichtung einer eigenartigen Anstalt, der ersten ihrer Art, fortzuführen.

Red.

Paganucci, Luigi P., zu Florenz, geb. 8. Juli 1808 zu Montelaterone, Prov. Siena, wurde 1850 Prof. der Anat. am R. Arcispedale di S. Maria Nuova in Florenz, ein Lehrstuhl, der 1867 aufgehoben wurde. 1873 wurde er zu der Professur der descript. Anat. am Istituto di Studi Superiori berufen, 1874 zum

Director des physiol. Museums und zum Lehrer der Anat. bei der Akad. der Künste ernannt. Er publicirte ein treffliches Lehrbuch: „*Dell' anatomia umana*“ und folgende weitere Arbeiten: „*Della matrice e delle sue appartenenze nei differenti periodi della vita muliebre, fuori del tempo della concezione*“ — „*Parere intorno all' individualità dei due scheletri trovati nel mausoleo scolpito da Michel Angelo, . . . Basilica di S. Lorenzo*“, ausserdem eine Biogr. des Prof. TABARRAN u. s. w. Er starb 15. Mai 1886.

Lancet 1886. I, pag. 1049.

G.

*Paget, Sir James P., Bart. (s. Bd. IV, pag. 463), erhielt 1871 die Baronetwürde und die jurist. Ehren-Doctorwürde von der Universität Edinburg, war 1875 Präsid. des R. C. S.

Men of the time. 11. ed., pag. 856.

Red.

*Paladino, Giovanni P., zu Neapel, geb. 27. April 1842 zu Potenza, studierte in Neapel, besuchte die hauptsächlichsten physiol. etc. Institute Europas (LUDWIG, DU BOIS-REYMOND, LEUCKART u. s. w.), hielt, nach Neapel zurückgekehrt, freie, sehr besuchte Curse, wurde 1867 zum Prof. pareggiato der Physiol. bei der Universität, später zum Prof. ord. der Zool., Anat. und Experimental-Physiol. bei der Thierarzneischule zu Neapel ernannt. Seine Hauptschriften sind: „*Istituzioni di fisiologia*“ (Vol. I, Neapel 1878) — „*Lezioni d'istologia e fisiologia generale*“ (2. ed. 1871, c. 6 tav.); dazu eine grosse Zahl von Abhandlungen, darunter: „*Nuove ricerche istologiche sui corpuscoli di Pacini*“ (Atti della R. Accad. di sc. fis. e matemat. di Napoli, 1867) — „*Contribuzione all' anatomia, istologia e fisiologia del cuore*“ (1867). Er giebt auch die „*Enciclopedia medica italiana*“ heraus.

De Gubernatis, pag. 786.

Red.

Palaw, Patrix-P., s. PATRIX-PALAW, Bd. IV, pag. 506.

Palfyn, Johannes P. (s. Bd. IV, pag. 467), geb. 28. Nov. 1650, gest. 21. April 1730.

De Mersseman in Mém. de l'Acad. roy. de méd. de Belgique. I, pag. 328—47. G.

Palladius (s. Bd. IV, pag. 468). Die Commentare zu HIPPOKRATES, Epidem., Libr. VI, sind auch bei DIETZ, Scholia, II, 1—204, abgedruckt. Die Schrift *περί πυρετών* ist auch bei IDELER, Medic. et physic. graec. minor.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Pallas, Peter Simon (s. Bd. IV, pag. 468). Nicht „*De insectis*“, sondern „*De infestis*“ ist der Titel der Dissertation.

Carus, Gesch. der Zool., pag. 536 ff. — Rudolphi. Entozoor. hist. natur. I, pag. 7 und 31.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Pallières, Goupil des, s. GOUPIL DES PAILLIÈRES, Bd. II, pag. 612.

Palmer, Alonzo P. (s. Bd. IV, pag. 471), starb 23. Dec. 1887 zu Anne Harbour, Michigan.

New York Med. Record. XXXII, 1787, pag. 819. — Lancet. 1888, I, pag. 100. G.

Panagathus, s. GOETHALS, Bd. II, pag. 590.

Pansch, Adolf P. (s. Bd. IV, pag. 476), war Mitglied der deutschen Nordpol-Expedit. im J. 1869 gewesen; er ertrank 14. Aug. 1887 bei einer Segelfahrt im Kieler Hafen.

G.

Pantaleon, von Nikomedia, Arzt und Märtyrer unter Maximinian (27. Juli). Er soll kaiserl. Leibarzt gewesen sein, wurde enthauptet und zu Byzanz begraben, später wurden seine Gebeine nach Paris gebracht. Er gehört zu den 14 Nothhelfern. Er wird abgebildet an einen Oelbaum genagelt, mit Arzneiflaschen, bisweilen auch mit einem Schwerte, auch im Wasser, den Strick um den Hals.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Paracelsus (s. Bd. IV, pag. 482), geb. 17. Dec. 1493.

Eduard Schubert u. Karl Sudhoff, Paracelsus-Forschungen. 1 Heft, Frankfurt a. M. 1887. — Laehr, pag. 74, 99. G.

Parchappe de Vinay, Jean-Baptiste-Maximilien P. (s. Bd. IV, pag. 486), geb. 21. Oct. 1800. G.

Laehr, pag. 20, 83.

Paris, ein Frauenarzt, dessen SORANUS (edit. DIETZ, pag. 184) erwähnt: „οἱ παρὰ Μοσχίωνος καὶ Πάριον ἐδοσαν καὶ ξαρχνίδης καὶ τρέχους, οἷς οὐ συγκαθετέον“. Die Anhänger des MOSCHION und PARIS gaben, um das Dickwerden der Milch in den Brüsten zu heilen, Rettige und gesalzenes Fleisch (resp. Fische).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Parise, Réveillé-P., s. RÉVEILLÉ-PARISE, Bd. IV, pag. 717.

Partibus, Jacobus de, s. DESPARS, Bd. II, pag. 166.

* Partsch, Karl P., zu Breslau, geb. 1. Jan. 1855, studierte daselbst, war namentlich Schüler von H. FISCHER, wurde 1880 promovirt und ist seit 1884 Privatdocent für Chir. in Breslau. Literar. Arbeiten: „Ueber den Vorderdarm der Amphibien“ (SCHULTZE's Archiv, XIV; preisgekr. v. d. med. Facult. zu Breslau) — „Ueber die Milchdrüse“ (Inaug.-Diss., Breslau 1880) — „Ueber das Carcinom und seine operative Behandlung“ (Habilitationsschr., Ib. 1884) — „Die Endresultate 34 Ogston'scher Operationen“ (v. LANGENBECK's Archiv, XXXI) — „Ueber eine neue Methode, Knochen zu maceriren“ (Ib.) — „Ueber Aktinomykose des Menschen“ (Deutsche Zeitschr. f. Chir., XXIII); dazu kleinere Aufsätze in verschied. Zeitschriften zerstreut. Ausserdem ist er seit 1881 thätig als Referent für das Centralblatt für Chirurgie. Red.

Pasikrates (im 1. Jahrh. ante Chr. nat.), Bruder des Menodorus, ein Architekt (ORIBASIOS), erfand das „Plinthium“, einen Flaschenzugapparat für Luxation des Humerus. Ob es der nämliche P. ist, der den „Mochlikus“ des HIPPOKRATES commentirte, ist ungewiss. Das „Plinthium“ wird sonst dem NILEUS zugeschrieben. ORIBAS., IV, 358, 487, 511 (mit Abbildung).

Daremborg, Hist. des scienc. méd., pag. 168. J. Ch. Huber (Memmingen).

* Pastau, Julius August Hellmuth Eugen von P., geb. 15. Juni 1813 zu Landsberg in Ostpreussen, studierte von 1835 in Königsberg, wurde 1840 zum Dr. med. et chir. promovirt, liess sich 1841, nach kurzem Aufenthalte in Elbing, als prakt. Arzt in Königsberg nieder, fungirte 1852—59 als erster Arzt am königl. grossen Hospital und an der damit verbundenen Provinzial-Siechenanstalt in Königsberg und war gleichzeitig von 1853—56 Assistenzarzt an der von BUROW sen. geleiteten chirurg. und augenärztl. Universitäts-Poliklinik, wurde 1858 zum königl. Sanitätsrath ernannt, siedelte 1859 nach Berlin über, wurde Lehrer an der Krankenwacht Schule in der königl. Charité und 1863 als ärztl. Director des grossen Kranken-Hosp. zu Allerheiligen in Breslau angestellt. 1870 zum Geh. Sanitätsrath ernannt, liess er sich aus Gesundheitsrücksichten 1875 pensioniren und lebt seitdem in Dresden. Literar. Arbeiten: „De pneumonia notha“ (Inaug.-Diss.) — „Mittheilungen über die 1863/64 im Krankenhaus zu Allerheiligen in Breslau beobachtete Pocken-Epidemie“ (Berliner klin. Wochenschr., 1864) — „Behandl. der Krätze mit Styrax liquid.“ (Ib. 1869) — „Ueber Phosphorvergiftung“ (Breslau 1865) — „Fremdkörper in den Luftwegen“ (Ib.) — „Die erste Epidemie von Febris recurrens in Schlesien“ (VIRCHOW's Archiv, XLVII) — „Statist. Bericht über das Krankenhaus zu Allerheiligen in Breslau f. d. J. 1867, herausgeg. von der Hospital-Direction“ (Referat in der Berliner klin. Wochenschr., 1868) — „Die Petechialtyphus-Epidemie in Breslau 1868/69, unter Berücksichtigung der Anwendung von kalten Bädern“ (Breslau 1871) — „Beiträge zur Pocken-Statistik, nach den Erfahrungen aus der Pocken-Epidemie 1871/72 zu Breslau“ (Deutsches Archiv f. klin. Med., XII). Red.

Red.

Pausanias, Arzt Alexander's des Grossen, der ihm in einem sehr liebenswürdigen Briefe die Cur des KRATERUS an das Herz legte und bei der Darreichung der Nieswurz Vorsicht empfahl (PLUTARCH, vita Alexandri).

Ein anderer Pausanias war Schüler des EMPEDOKLES, schrieb die Krankengeschichte der berühmten Hysterica (ἡ ἀπνοῦς) und widmete sein Buch „De natura“ dem EMPEDOKLES. Ein Epigramm des EMPEDOCLES auf ihn in der Anthologia lyrica von BERGK, pag. 98.

J. Ch. Huber (Memmingen).

*Pawlik, Karl P., zu Prag, geb. 12. März 1849, studierte in Wien, war Schüler von KARL BRAUN von Fernwald, wurde 1873 promovirt, war von 1874—77 Assistent der III. geburtsh. Klinik, von da an bis 1881 an der I. geburtsh. Klinik in Wien, wurde 1881 zum Docenten für Geburtsh. und Gynäkol. ernannt, war Abtheilungsvorstand für Gynäkol. an der Wiener allg. Poliklinik und wurde 1887 zum ord. Prof. für Geburtsh. und Gynäkol. an der k. k. Universität in Prag, mit böhm. Vortragssprache, ernannt. Literar. Arbeiten: „Die Decapitation mit dem Braun'schen Schlüsselhaken“ (Archiv f. Gyn., XVI) — „Ueber die Operation der Blasenscheidenfisteln“ (Zeitschr. f. Geburtsh. u. Gyn., VIII) — „Beiträge zur Chir. der weibl. Harnröhre“ (Wiener med. Wochenschr., 1883) — „Zur Frage der Behandlung der Uteruscarcinome“ (Wiener Klinik, 1882) — „Ueber die Harnleitersondirung beim Weibe“ (v. LANGENBECK'S Archiv, XXXIII) — „Ueber Harnleitersondirung beim Weibe und ihre prakt. Verwendung“ (Wiener med. Presse, 1886) — „Ueber die Differentialdiagnose zwischen Nieren- und Eierstockgeschwülsten und ein neues diagnost. Merkmal“ (Internat. klin. Rundschau, 1887).

Red.

*Peiper, Erich P., zu Greifswald, geb. zu Kloster Leubus in Schlesien 19. Mai 1856, studierte in Greifswald als Schüler von MOSLER und LANDOIS, wurde 1881 promovirt und habilitirte sich 1884 als Docent für innere Med. in Greifswald. Literar. Arbeiten: „Uebergang von Arzneimitteln aus dem Blute in die Galle nach Resorption von der Mastdarmschleimhaut“ (Zeitschr. f. klin. Med.) — „Mittheilungg. aus der geburtsh. Klinik und Poliklinik zu Greifswald“ (zus. mit BEUMER, Archiv f. Gyn.) — „Ueber die Resorption durch die Lungen“ (Zeitschr. f. klin. Med.) — „Zur Lehre von der Ferspiratio insensibilis“ (Ib.) — „Bacteriologische Studien über die ätiolog. Bedeutung der Typhusbacillen“ (zus. mit BEUMER, Zeitschr. f. Hygiene) — „Die Ueberernährung bei der Lungenschwindsucht“ (Deutsches Archiv f. klin. Med.). Er ist auch Mitarbeiter am Centralblatt für klin. Med., am Centralbl. für Parasitenkunde und an EULENBURG'S Real-Encyclopädie. Im Druck befindet sich: „Ueber Leukämie“ (zus. mit MOSLER).

Red.

Pelletier, Le, s. LE PELLETIER, Bd. III, pag. 675.

*Pelman, Karl P., zu Grafenberg bei Düsseldorf, geb. 24. Jan. 1838, studierte in Bonn und dann in Siegburg, als Schüler von FRIEDR. HOFFMANN, wurde 1860 promovirt, 1871 zum Director der Elsässischen Irrenanstalt Stephansfeld ernannt und ist seit 1876 in gleicher Eigenschaft an der neuerrichteten Anstalt Grafenberg. Es rührt von ihm eine Anzahl von Aufsätzen in psychiatr. und anderen Fachzeitschriften her.

Red.

Peramato, Pedro de P., berühmter portugies. Arzt des 16.—17. Jahrh., studierte in Alcala als Schüler von CHRISTOBAL DE VEGA und in Salamanca als Schüler von T. RODRIGUEZ DE VEIGA und ist Verf. zahlreicher med. Abhandlungen, die in einem Bande vereinigt als „Opera medicinalia“ (Sanlucar de Barrameda, 1576) erschienen, darin Abhandl., betitelt: „De elementis“ — „De humoribus“ — „De temperamentis“ etc.

Morejon, V, pag. 20.

Pgl.

Père Élysée, s. TALOCHON, Bd. V, pag. 610.

Perez, Lorenzo P., bedeutender span. Naturforscher, spec. Botaniker und Pharmaceut des 16. Jahrh., geb. in Toledo, machte längere ausgedehnte Reisen durch Europa und Asien und schrieb: „*Historia theriacae*“ (Toledo 1575) — „*De medicamentorum simplicium et compositorum hodierno aëro apud nostros pharmacopolas extantium delectu, repositione et ætate, per genera, sectiones duae. Adjectæ sunt integræ et expurgatæ eorum nomenclaturæ et concissæ etc.*“ (Ib. 1590).

Morejon, III, pag. 378.

Pgl.

Perez de Herrera, Christobal P., ausgezeichnete span. Praktiker des 16.—17. Jahrh., auch hervorragend als Staatsmann und Dichter, dem MOREJON eine 48 Seiten lange Biographie widmet, geb. 1558 in Salamanca, studierte in Alcalá als Schüler von FRANCISCO VALLES, promovierte in Salamanca und publicierte zahlreiche Schriften, von denen wir als die bemerkenswerthesten in med. Beziehung citiren: „*Clypeus puerorum sive de eorum curatione inmutanda, nec non valetudine tuenda animadversiones aliquot*“ (Valladolid 1604) — „*Brevis . . . tractatus de essentia, causis . . . curatione . . . faucium et guthuris anginosorum ulcerum morbi suffocantis garrotillo Hispanæ appellati cum quibusdam conclusionibus etc.*“ (Madrid 1615) — „*Compendium totius medicinae ad tyrones eis . . . modum discendi et provecioribus reminiscendi insinuans, in tres libros divisum ex veterum ac neotericorum autoritatibus etc.*“ (Ib. 1614).

Morejon, IV, pag. 117—165.

Pgl.

Perforatus, s. BORDE, BOORDE, Andreas, Bd. I, pag. 526.

Perger, Johann Nepomuk P. (s. Bd. IV, pag. 535), wird auch Berger geschrieben.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 25, 1847, II, pag. 909. — Prantl, II, pag. 532, Nr. 350.

G.

Périer, Jean-André-Napoléon P. (s. Bd. IV, pag. 535), geb. zu Lyon 2. Febr. 1806, gest. zu Paris 12. Mai 1880.

Dechambre, 2. Série, XXIII, pag. 96.

G.

Périer, Edme-Jules-François P., französ. Militärarzt, geb. 29. Febr. 1812 zu Paris, wurde 1832 Eleve des Val-de-Grâce, war daselbst 1833—34 Prosector-Gehilfe, zeichnete sich auch als geschickter Maler und Modelleur aus, machte als Chir. sous-aide 1834—38 in Algier Feldzüge und eine Cholera-Epidemie (wie schon 2 frühere) mit, wurde 1838 zum Méd. aide-major, 1840 zum Méd.-adjoint ernannt, war nach 6jähr. Aufenthalte in Frankreich von 1844—47 wieder in Algier thätig, hatte 1847—49 von Neuem die Cholera zu bekämpfen, wurde 1854 Chefarzt der Hospitäler von Boulogne für die daselbst gebildeten Läger, wurde 1858 zum Méd. principal 2. Cl., 1863 1. Cl. und zum Chefarzt des Hosp. des Dey und der Division von Algier ernannt, wo er von 1865—68 gegen Cholera und Typhus zu kämpfen hatte, letzterer durch eine Hungersnoth der arab. Bevölkerung veranlasst. 1868 zum Méd. inspecteur und Mitgliede des Conseil de santé des armées ernannt, trat er 1877 in die Reserve über und starb 14. April 1885. Von seinen literar. Arbeiten sind anzuführen: „*Guide complet du recrutement*“ (Paris 1861), eine neue Ausgabe von PRINGLE'S „*Maladies des armées*“ mit krit. Ergänzungen; ferner eine Anzahl Aufsätze über von ihm beobachtete Epidemien, so von Dysenterie in Versailles (Journ. de méd., 1843), von Rôtheln (Mém. de la Soc. des sc. de Calais, 1846), eine med. Geschichte des Lagers von Boulogne (Rec. de mém. de méd. milit., 2. Sér., XVIII), Berichte über die Cholera- und Typhoid-Epidemien in Algier (Bullet. de la Soc. de méd. d'Alger, IV, VI, VII und Rec. de mém. de méd. milit., 3. Sér., XXII, XXIV) u. s. w. Während seiner langen Dienstzeit hat sich P. stets als thätiger und pflichttreuer Sanitätsbeamter hervorgethan.

Daga in Arch. de méd. et de pharm. milit. V, 1885, pag. 409. — Dechambre, 2. Série, XXIII, pag. 97.

G.

Perigenes (zwischen 60—30 ante Chr. nat.), Erfinder einer Kopfbinde („Fechterhelm“) und eines Verbandes für den luxirten Humerus („Storchschnabel“). EROTIAN nennt ihn als Mechaniker (edit. KLEIN, pag. 53).

Galen, De fasciis (Niketas).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Pérolle, Étienne P., geb. um 1760 zu Toulouse, studirte und promovierte in Montpellier, erlangte später eine Professur der Anat. und prakt. Med. in seiner Vaterstadt und zog sich schliesslich nach Grasse zurück, wo er 1838 starb. Er schrieb: „*Recherches et expériences relatives à l'organe de l'ouïe et à la propagation des sons*“ (Hist. et mém. de la Soc. roy. de méd., Paris 1779, T. III) — „*Diss. anatomico-acoustique sur l'art d'apprendre à parler aux sourds et muets par naissance*“ (Paris 1782) — „*Diss. anatomico-acoustique contenant des expériences qui tendent à prouver que les rayons sonores n'entrent pas par la trompe d'Eustache etc.*“ (Ib. 1783) — „*Mémoires sur les vibrations des surfaces élastiques*“ (Grasse 1825).

Dechambre, 2. Sér., XXIII, pag. 448. — Callisen, XIV, pag. 429; XXXI, pag. 193. Pgl.

Perre, van den, s. VAN DEN PERRE, Bd. VI, pag. 65.

Perrone, Pietro P., Arzt zu Neapel, lebte daselbst in der 1. Hälfte dieses Jahrh., war Dr. med., adjung. Arzt am Hosp. der Incurabeln und ord. Mitglied der Accad. med. cerusica. Er schrieb ein „*Compendio di un sistema di med. pratica o elementi di patologia e terapia speciale*“ (Neapel 1825, T. I), der einzige von den geplanten 6 Bden. — „*Trattato di medicina legale etc.*“ (Ib. 1826, 2 Bde.; 2. Ausg. Ib. 1846) — „*La scienza medico-clinica etc.*“ (Ib. 1838) — „*Trattato elementare di nosologia e terapia medica speciale*“ (Vol. I, Ib. 1838) sollte eigentlich aus 4 Bden. bestehen, u. A. Auch war er seit 1827 Mitredacteur von „L'Esculapio“ und seit 1828 Redacteur vom „Arch. di medic. et chir.“ und publicirte noch verschied. Aufsätze im „Osservatore medico di Napoli“.

Dechambre, 2. Série, XXIII, pag. 514. — Callisen, XXXI, pag. 193. Pgl.

Perroton, Levrat P., s. LEVRAT-PERROTON, Bd. III, pag. 694.

Persona, Giovanni Battista P., italien. Arzt zu Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrh., geb. zu Bergamo, studirte in Mailand und Padua, liess sich nach seiner Promotion an seinem Geburtsorte nieder, woselbst er den Ruf eines tüchtigen Praktikers erlangte und 1620 starb. Er publicirte: „*In Galeni librum, cui titulus est: Quod animi mores corporis temperiem sequantur, comment. sing.*“ (Bergamo 1602) — „*Discursuum medicinalium unicus liber*“ (Ib. 1603) — „*Scholia in Galeni tres libros de venae sectione*“ (Ib. 1611) — „*Noctes solitariae sive de iis quae scientificae scripta sunt ab Homero in Odyssea*“ (Venedig 1613).

Dechambre, 2. Série, XXIII, pag. 603.

Pgl.

Pescay, Fournier de, s. FOURNIER DE PES CAY, Bd. II, pag. 416.

*Pescetto, Giovan Battista P., zu Genua, geb. zu Savona 1806, wurde Doctor beim Ateneo zu Genua, war Chefarzt der königl. sardin. Marine, feierte 1860 sein Jubil. und ist noch Arzt der königl. Marineschule, auch war er viele Jahre Primararzt im grossen Spedale di Pammatone; er ist Mitglied der Administration der Hospitäler, Präsid. des ligur. med. Comitès und Mitglied des Provinzial-Sanitätsrathes. Er schrieb: „*Mem. sulla noteoniscite acuta*“ (Giorn. dell' Accad. med. di Torino, 1844) — „*Sulla ipertrofia concentrica del cuore, etc.*“ (Ib. 1844) — „*Biografia medica della Liguria*“ (Genua 1846) — „*Memorie statistico-cliniche dell' osped. principale della Regia Marina*“ (Ib. 1855) — „*Guida igienica pei bagni di mare, con appendice sugli stabilimenti balneari in Liguria*“ (Ib. 1862) und verschiedenes Andere.

De Gubernatis, pag. 808.

Red.

Petit, Marc-Antoine P., geb. 1760, studierte und promovierte 1788 in Paris, liess sich hier nieder, war Mitglied der Acad. roy. de méd., Mitvorsteher der Clinique interne im Hôtel-Dieu bis 1839, seit 1816 Redacteur der „Ephémérides des sc. natur. et méd.“, auch Mitarbeiter am Dict. des sc. méd., für das er zahlreiche Artikel lieferte und starb 7. April 1840. Von seinen selbständig erschienenen Publicationen nennen wir: „*Projet de réforme sur l'exercice de la médecine en France*“ (Paris 1792) — „*Traité de la fièvre entéro-mésentérique*“ (Ib. 1813) — „*Essai sur les maladies héréditaires*“ (Ib. 1817) — „*Mém. sur la rétention d'urine produite par les rétrécissements du canal de l'urèthre*“ (Ib. 1818) — „*Quelques réflexions sur la lithotritie et la cystotomie*“ (Ib. 1831) — „*Instruction sur la salubrité des habitations*“ (Ib. 1832), zusammen mit TRÉBUCHET und ROBAULT.

Dechambre, 2. Sér., XXIII, pag. 760. — Callisen, XIV, pag. 447; XXXI, pag. 202. Pgl.

Petit, Alfred-Théodore P., geb. zu Lille 1829, studierte in Paris, war schon während seiner Studienzeit 1854 gelegentlich der damaligen Cholera-Epidemie im südl. Frankreich ärztlich thätig, promovierte 1856 zu Paris mit der These: „*L'oeil est divisé en trois parties*“, liess sich darauf in seiner Vaterstadt nieder, wurde hier Armenarzt, 1860 Mitglied der Soc. de méd. du Nord, an deren Arbeiten er lebhaften Antheil nahm, war auch lange Jahre Schriftführer der „Assoc. des méd. du Départ. du Nord“ und starb im Oct. 1877. P. ist Verf. zahlreicher Journalartikel, besonders auf dem Gebiete der Geburtshilfe und Teratologie.

Dechambre, 2. Série, XXIII, pag. 760. Pgl.

Petrequin (s. Bd. IV, pag. 545), wird bei nachsteh. Quelle Théodore-Joseph-Éléonord Pétrequin genannt und als zu La Tête-d'Or (Isère) 1810 geboren bezeichnet. Er legte seine Professur 1870 nieder.

Dechambre, 2. Série, XXIII, pag. 763. G.

Petreus, Nicolaus P., s. TULP, Bd. VI, pag. 26.

Petrichius (auch Petrichus), Verf. eines Buches: „*Ὀφίxxx*“. PLIN., XX, §. 258 (empfiehlt mit MIKTON das Hippomarathrum gegen Schlangenbiss). SCHOLIAST NICANDRI (edit. OTTO SCHNEIDER), pag. 44, wird von P. gegen Schlangenbiss die Hirnhaut eines Haushahns gerührt.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Petron, bei GALEN „*Petronas*“, ein Hippokratiker. CELSUS, Lib. III, cap. IX: „*Febriticantem hominem multis vestimentis operiebat, ut simul calorem ingentem sitimque excitaret, deinde ubi paulum remitti coeperat febris, aquam frigidam potui dabat; ac si moverat sudorem, explicuisse se aegrum judicabat; si non moverat, plus etiam frigidae ingerebat, et tum vomere cogebat*“ etc.

Schulze, Hist. med. pag. 335. — Sprengel-Rosenbaum, pag. 459.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Petronas = Petro bei CELSUS, III, cap. IX. GALEN (I, 144 u. XV, 436) erwähnt ebenfalls die originelle Diätetik dieses Arztes, kraft welcher er den Fiebernden Wein und Fleisch geben liess.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Petronius, Alessandro Trajano P., italien. Arzt des 16. Jahrh., geb. zu Città di Castello (Umbrien), war Leibarzt des Papstes Gregor XIII., auch Freund und Arzt von Ignaz von Loyola und starb 10. April 1585. Er schrieb: „*Proposita seu aphorismi medicinales CIL*“ (Venedig 1555) — „*De aqua Tiberina*“ (Rom 1552) — „*Dialogi de re medica*“ (Ib. 1561) — „*De morbo Gallico libri VII*“ (Venedig 1566) — „*De victu Romanorum et de sanitate tuenda libri V*“ (Rom 1581; italien. von PARAVICINI, Ib. 1592).

Dechambre, 2. Série, XXIII, pag. 770. Pgl.

Petrycy (PETRITIUS), Sebastian P. (s. Bd. IV, pag. 548).

Leop. Glück, Seb. Petritius über den Tripper in Monatshefte für prakt. Dermatol. VI, 1887, pag. 641. G.

Petteny, Guyongossi a, s. GUYONGOSSI A PETTENY, Bd. II, pag. 710.

Peyligk, Johann P., Sohn eines Bürgermeisters zu Zeitz, Rathsherr und Prof. der Rechte zu Leipzig, starb 1522 und schrieb: „*Philosophiae naturalis compendium*“ (Leipz. 1499, fol.); die darin enthaltenen anat. Bilder sind nächst KETHAM und dem grösseren Hortus sanitatis die ältesten.

Choulant, Graph. Incunabeln, pag. 132. — Idem, Gesch. d. anat. Abbild., pag. 23. J. Ch. Huber (Memmingen).

Peyronie, La, s. LAPEYRONIE, Bd. III, pag. 610.

Peysson, Jean-Claude-Anthelme P., geb. zu Peyssel (Ain) 25. Dec. 1786, studirte und promovirte 1806 in Montpellier, ging aber zur Armee über, diente in Polen und Spanien, wurde, aus dem Dienste entlassen, 1814 Lic. med., war 1815 Chefarzt des Militärsitals in Saarlouis, nachdem er wieder einberufen war; jedoch wurde er später wieder zum 2. Mal in Nichtactivität versetzt. 1819 diente er abermals, und zwar als dirig. Arzt des Militärsitals in Cambrai, machte 1823 den Feldzug in Spanien mit, wurde 1830 mit der Leitung des Sanitätswesens auf der Insel Mahon betraut, kehrte 1834 nach Cambrai zurück, erhielt den Auftrag zur Reorganisation des dortigen Militärsitals und starb daselbst 22. März 1848. Ausser einem dichterischen Versuch: „*Sur la vaccine*“ (Paris 1820) schrieb er noch u. A.: „*Réflexions sur la contagion de la fièvre jaune*“ (Journ. univ. des sc. méd., 1822, XXV) — „*De la potion stibio-opiacée, et des frictions avec une pommade stibiée dans le traitement des fièvres intermittentes*“ (Arch. gén. de méd., XIV, 1822).

Dechambre, 2. Sér., XXIII, pag. 786. — Callisen, XIV, pag. 464; XXXI, pag. 209. Pgl.

Pfeiffer, Ludwig Georg Karl P., geb. zu Kassel 4. Juli 1805, studirte 1821–25 in Göttingen und Marburg, promovirte 1825 daselbst mit der Diss.: „*De phlegmasia alba dolente quaedam, adnexa hujus morbi historia*“ (deutsch umgearb., Leipz. 1837), liess sich 1826 in Kassel nieder, wurde daselbst Armenarzt der Stadt und dreier Aemter, diente 1831 als poln. Stabsarzt in Lazienki und Povonsk und später im grossen Alexander-Hosp. in Warschau, hielt sich von 1838–39 in Cuba auf, besuchte auch die interessantesten Theile Europas, besonders zu naturwissenschaftl. Studien, kehrte später nach Kassel wieder zurück und starb hier 2. Oct. 1877. Ausser zahlreichen naturwissenschaftl. Arbeiten (Monographien über die Lacteen, Mollusken, mehreren Floren, sowie verschied. Aufsätze in der „Zeitschr. für Malakozoologie“ und „Malakozoolog. Blätter“) rühren noch folgende eigentlich med. Arbeiten von ihm her: „*Erfahrungen über die epidem. Cholera, gesammelt in den Hospitälern zu Warschau im Sommer 1831*“ (Kassel 1831) — „*Universalrepertorium der deutschen med., chir. und obstetr. Journalistik des 19. Jahrh.*“ (Ib. 1833), sowie eine deutsche Uebers. von PINEL'S „*Philosophische Nosographie*“ (Kassel 1829–30, 2 Bde.) und von JAMES JOHNSON'S „*Versuch über die krankhafte Empfindlichkeit des Magens*“ (Ib. 1830).

Dechambre, 2. Série, XXIII, pag. 795. — New Americ. Cyclop. XIII, pag. 217. — Meyer's Convers.-Lexik. 3. Aufl., XII, pag. 816. — Callisen, XIV, pag. 486; XXXI, pag. 212. Pagel.

*Pfeiffer, August P., zu Wiesbaden, geb. daselbst 28. Juni 1848, studirte in Bonn, Marburg, Würzburg, später in Berlin und Göttingen (Schüler von R. KOCH und FLUEGGE), wurde 1873 promovirt, war zuerst seit 1874 prakt. Arzt in Nieder-Walluf a. Rh., verzog dann nach Wiesbaden, wurde Abtheilungsvorsteher und beideter Sachverständiger beim Lebensmittel-Untersuchungsamt daselbst; seit 1887 ist er auch Kreisphysicus für den Landkreis Wiesbaden. Er hat sich seit 1878 hauptsächlich mit bacteriolog. und hygien. Untersuchh. beschäftigt und hat dabei zuerst erfolgreiche Impfungen mit Lupus in die vordere Kammer von Kaninchen, unter Nachweis der KOCH'schen Bacillen, vorgenommen, 1883/84; zuerst die Typhus-Bacillen im Stuhlgang nachgewiesen, 1885; zuerst die Komma-Bacillen der Chol. asiatica auf deutschem Boden (Finthen und Gonsenheim) nachgewiesen, 1886.

Literar. Arbeiten: „*Die Vivisection und die Agitation ihrer Gegner*“ (Wiesbaden 1882), zusammen mit WESTREM, zahlreiche Arbeiten auf bacteriolog. und hygien. Gebiete (Berliner klin. Wochenschr., Deutsche med. Wochenschr., Zeitschr. für Hygiene, Repert. der analyt. Chemie); ferner: „*Anleitung zur Vornahme von bacteriolog. Wasseruntersuchungen*“ (BOECKMANN'S Chem.-techn. Untersuchungsmethoden. 1887, 2. Aufl.).

Red.

*Pfeilsticker, Albert P., zu Stuttgart, geb. zu Stetten im Remsthal (Württemberg), 8. Aug. 1836, studierte in Tübingen, wurde 1863 promovirt, war seit 1864 prakt. Arzt in Waiblingen, seit 1865 in Stuttgart; seit 1876 ist er Mitglied des k. Med.-Collegiums in Stuttgart. Literar. Arbeiten: „*Beiträge zur Pathol. der Masern, mit besonderer Rücksicht der statistischen Verhältnisse*“ (Tübingen 1863) — eine mathemat.-physikal. Studie: „*Das Kinetsystem oder die Elimination der Repulsivkräfte und überhaupt des Kraftbegriffs aus der Molekularphysik*“ (Stuttgart 1873). Er ist Verf. der officiellen „*Medicinalberichte von Württemberg*“ für die Jahre 1873–84 und hat einen besonderen Gypsverband bei Oberschenkelfrakturen angegeben (Württ. Corresp.-Blatt, 1868).

Red.

Pfenninger, Kaspar P., geb. zu Staefa am Züricher See 23. Sept. 1760, war Dr. med., Wundarzt und Geburtshelfer in seinem Geburtsort, nahm lebhaften Antheil an den damaligen polit. Angelegenheiten, wurde Regierungs-Statthalter des Cantons Zürich und Regierungsrath; jedoch vom ehemaligen Magistrat verbannt, musste er Zürich verlassen, hielt sich während des Exils in Colmar und Strassburg auf, kehrte indessen später nach Zürich zurück und starb hier 1. Febr. 1838. Er publicirte: „*Bewährte Mittel für die Ruhr*“ (Bregenz 1795) — „*Bemerkk. und Beob. über die Geburtshülfe*“ (Ib.), zusammen mit STAUB — „*Von der in einigen Orten des Cantons Zürich in der Schweiz herrschenden Ruhrepidemie in den Jahren 1791, 92, 93 und 94*“ (Ib. 1796, gleichfalls zusammen mit STAUB).

Dechambre, 2. Série, XXIII, pag. 795. — Callisen, XIV, pag. 489; XXXI, pag. 213.

Pagel.

Pfitzer, Johann Nikolaus P., zu Nürnberg, geb. daselbst 1634, studierte und promovierte in Strassburg, wurde 1660 ordentl. Physicus in Nürnberg, 1665 beim grossen Rath, starb 4. Jan. 1674 und schrieb: „*Vernünftiges Wundenurtheil, wie man nemlich von allen Wunden dess menschlichen Leibs gründlichen Bericht, ob solche gefährlich, tödtlich oder nicht, vor Gericht und anderswo ertheilen möge etc. In zwey Bücher abgetheilet*“ (Nürnb. 1667).

Haller, Bibl. chir. I, pag. 387. — Bibl. med. pract. III, pag. 101. — Woll, III, pag. 160. — Haeser, Lehrbuch etc. 3. edit., pag. 1083. — Woltersdorf in Casper's Vierteljahrsschr. 1877, XXVI.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Pforte, Halbach zur, s. HALBACH ZUR PFORTE, Bd. III, pag. 23.

Phaidros, als Anatom von SORANUS genannt (ed. DIETZ, pag. 69). Während EMPEDOKLES die Nabelgefässe in die Leber gehen liess, behauptet P., dass sie in das Herz einmünden.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Phaon wird von GALEN in den Commentaren zu dem Buche *περὶ διζίτης ὀξέων* unter den möglichen Autoren dieses Werkes neben EURYPHON, PHILISTION etc. erwähnt (edit. KUEHN, XV, 455).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Phicianus (Phecianus, Iphicianus, Ephicianus; über diesen Punkt cfr. IWAN MUELLER in GALEN: *περὶ τῆς τῶν ἰδίων βιβλίων*, pag. 25), Schüler des QUINTUS, Lehrer GALEN's, Commentator des HIPPOKRATES, den er nach den Dogmen der stoischen Schule auffasste.

Galen (XVII, A. pag. 575; XIX, pag. 58). — Littré, Hippocrate. I, pag. 113.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Philagrius (s. Bd. IV, pag. 555).

Puschmann, Nachträge zu Alex. Traill. Berlin 1886.

Philaltheus, Lucilius P., geb. zu Campo Nocera im Paduanischen, war Dr. med. et phil., prakticirte zuerst in Bologna, dann, seit 1535, in Neapel, liess

Biogr. Lexikon. VI.

61

sich endlich in Mailand nieder, wo er 25 Jahre die Praxis ausübte und war gleichzeitig Prof. in Pavia. Er hat den griech. Commentar des SIMPLICIUS zur Physik des ARISTOTELES in's Latein. übersetzt; derselbe erschien gedruckt in Italien und auch in Paris (1544, fol.). Ausserdem erschienen von ihm: „*Consiliorum de gravissimis morbis*“ (T. I, Basel; T. II, Pavia 1565) — „*Libellus de methodo recitandi curas ad eos qui laurum petunt*“ (Pavia 1565; Speyer 1581, 4.).

Dechambre, 2. Série, XXIV, pag. 156.

G.

Philaretus, s. THEOPHILUS, Bd. V, pag. 646.

Philenides (Philonides), aus Catina (am Fusse des Aetna), Lehrer des PACCHIUS ANTIOCHUS, zur Zeit des Augustus, wird als Schriftsteller über *Elleborus albus* genannt (DIOSCORIDES).

Haller, Bibl. bot. I, pag. 43, 44. — Bibl. med. pract. I, pag. 146 („Ennensis“ genannt).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Philippe, Adrien-P.-N. P., zu Reims, geb. zu Anfang dieses Jahrh. zu Marfaux bei Reims, studierte daselbst und in Paris, wo er 1824 mit der These: „*Considérations physiol. et pathol. sur les irritations intermittentes*“ promovirte, liess sich in Reims nieder, wo er Chef-Chirurg des Hôtel-Dieu und Prof. an der med. Schule wurde. Er verfasste folgende histor. Schriften: „*Histoire philos., polit. et religieuse de la barbe chez les principaux peuples de la terre etc.*“ (Paris 1845) — „*Hist. des apothicaires chez les principaux peuples du monde etc.*“ (Ib. 1853) — „*Hist. de la peste noire (1346—1350) d'après des documents inédits etc.*“ (1853) — „*Précis histor. sur l'anc. communauté des maîtres en chir. de la ville de Reims*“ (Reims 1853) — „*Hist. de la saignée et des révolutions qu'elle a subies depuis les temps les plus reculés*“ (Vitry 1855) — „*Royer-Collard, sa vie publique, sa vie privée, sa famille*“ (Paris 1857). Er starb 1858.

Dechambre, 2. Série, XXIV, pag. 156.

G.

Philippus von Akarnanien (bei CELSUS, III, 21, als Philippus Epirotes), war der älteste und vertrauteste Arzt Alexander's des Grossen. Das Vertrauen, das der König ihm schenkte, war so gross, dass derselbe, trotz eines warnenden Briefes, Arznei aus Philipp's Hand nahm (PLUTARCH, vita Alexandri M., cap. 19). Er wird auch von ARRIAN, Lib. II, cap. 4., Q. C. RUFUS und DIODORUS SICULUS erwähnt, war später Arzt des Antigonos Gonatas.

Schulze, Histor. med., pag. 370.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Philippus von Caesarea, Schüler des ARCHIGENES, Empiriker, von Einigen auch als Pneumatiker aufgeführt.

Galen, VII, 315, 685, 689, 530; IX, 176; X, 495, 706; XIX, 16, etc. etc.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Phillips, John Jones P., zu London, geb. 1843 in Wales, studierte in London, war namentlich Schüler von PYE-SMITH, wurde Doctor der Londoner Universität, anat. Prosector am Guy's Hosp., 1869 Assist.-Accoucheur bei demselben und folgte in diesem Jahre BARNES, als Physic. der Royal Maternity Charity, der grössten Entbindungsanstalt Englands. Er war auch noch in anderen Hospitälern thätig und war ausserdem Secretär der Hunterian und der Obstetrical Soc., für deren Transactions, ebenso wie für die Guy's Hosp. Reports er einige treffliche Abhandlungen lieferte, unter denen die wichtigsten folgende sind: „*On the natural history of ovarian disease, with post-mortem records of 88 cases*“ (1867) — „*On retroflexion of the uterus as a cause of abortion*“ (1872) — „*On the mortality after obstetric operations*“ (1871), zusammen mit HICKS — „*On sudden death from syncope after labour*“ (1873) — „*On the treatment of puerperal convulsions without bleeding*“ (1873). Er starb vorzeitig, 22. Jan. 1874.

Lancet. 1874, I, pag. 182. — Med. Times and Gaz. 1874, I, pag. 141. — Brit. Med. Journ. 1874, I, pag. 157. — Dechambre, 2. Série, XXIV, pag. 175.

G.

Philo Herennius, auch von Byblos genannt, etwa im 1. Jahrh. a. Chr., oft mit Philo von Tarsus identificirt, wird von Stephanus Byzantinus erwähnt mit dem Beisatze „*ἐν τοῖς ἱατροῖς*“, woraus FABRICIUS (Elenchus) den Schluss

zieht, dass es sich um ein historisches Buch gehandelt habe, welcher Ansicht auch DAREMBERG zuneigt.

Fabric., Elenchus, pag. 367.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Philologus, Thomas P., mit seinem wahren Namen Janothus und später Rangonus geheissen, Arzt zu Ravenna um 1470, soll in Padua Doctor geworden sein, dann in Ferrara, später in Venedig mit grösstem Erfolge practicirt haben, war in Padua Prof. der Med., dann 5—6 Jahre lang der Astronomie, und soll 1557 (nach Anderen erst 1577), gegen 90 Jahre alt, gestorben sein. Er schrieb: „*Morbi gallici sanandi ope vini ligni et aquae unctionis cerati suffumigii praecipitati reliquorum modi omnes*“ (Vened. 1537, 4.; 1538; 1545) — „*De repentinis, mortiferis, et ut ita dicam, miraculosis nostri temporis aegritudinibus*“ (Ib. 1535, 4.) — „*De modo collegiandi*“ (Ib. 1565, 4.) — „*De vita Venetorum commoda consilia*“ (Ib. 1558) — „*De vita hominis ultra 120 annos producenda*“ (Ib. 1550, 4.) — „*De microcosmi affectuum, maris, feminae, hermaphroditi, gallicae miseria*“ (Ib. 1575).

Haller, Bibl. med. pract. II, pag. 41. — Dechambre, 2. Sér., XXIV, pag. 176. G.

Philostratus, Flavius P., starb 250 p. Chr.; seine von DAREMBERG (Paris 1858) herausgegebene Schrift: „Περὶ γυμναστικῆς“ ist die wichtigste Quelle für die Kenntniss der alten Gymnastik.

Ausführliches über ihn bei Haeser, I, pag. 95 (3. édit.) und in Canstatt's Jahresbericht, 1858.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Philotas, aus Amphissa, zu Alexandria gebildet, Arzt des Antonius (PLUTARCH, vita Antonii, 37). GALEN führt auch Medicamente eines P. an (XII, 752, 838; XIII, 745). CELSUS, Lib. V, cap. 19 (Emplastrum).

Le Clerc, Hist. de la méd. III, pag. 13.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Philotheus, s. THEOPHILUS, Bd. V, pag. 646.

Philumenos (s. Bd. IV, pag. 559), wahrscheinlich am Anfang des vierten Jahrh. p. Chr., auch als Geburtshelfer sehr berühmt, viele gynäkol. Fragmente von ihm bei AETIUS von Amida.

v. Siebold, Gesch. der Geburtsh. I, pag. 221 ff. — Daremberg, Hist. des sc. méd., pag. 238 Anm. — Puschmann, Nachträge zu Alex. Trall. Berlin 1886.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Photius, gelehrter Patriarch von Constantinopel, geb. daselbst 815, gest. zu Bordi (Armenien) 891, lebte unter der Regierung des Kaisers Michael III., mit dem er blutsverwandt war. Abgesehen von seiner polit. und kirchl. Thätigkeit war er Verf. einer grossen, aus 279 Büchern bestehenden Encyclopädie: *Μυροβιβλον ἢ βιβλιοθήκη*, in welcher auch die Naturwissenschaften und die Med., aus THEOPHRASTUS, DIOSCORIDES, ORIBASIOS, AETIUS entlehnt, einen grossen Platz einnehmen. Es finden sich Ausgaben desselben von HOESCHELIUS, mit latein. Uebers. von ANDR. SCHOTT (Augsburg 1601 fol.); Rouen 1653 fol.; neueste Ausgabe des griech. Textes von IMMAN. BEKKER (Berlin 1824, 4., 2 voll.). Eine Schrift des P.: „*Amphilochia*“ gab OIKONOMOS (Athen 1858, 4.) heraus; Cap. 113 derselben handelt *περὶ ἰατρικῶν ζητημάτων*.

Haeser, Lehrb. der Geschichte der Med. 3. Bearb., I, pag. 476. — Dechambre, 2. Série, XXIV, pag. 413. G.

Phrisius, s. FRISIUS, Bd. II, pag. 448.

Phryesen, Laurentius P. (s. Bd. IV, pag. 560). Der „*Spiegel der Artzney*“ ist ein überaus bekanntes Werk und besonders wegen seiner schönen anat. Holzschnitte, die zu den ältesten gehören, merkwürdig (cf. CHOULANT, Gesch. der anat. Abbildung, pag. 25—27). Das „*Opusculum de morbo gallico*“ findet sich bei LUISINUS (Venedig 1566).

Vergl. auch: Haller, Bibl. med. pract. I, pag. 503. — Wieger, Geschichte der Med. in Strassburg. 1885, pag. 12, 13, 15, 19, 25, 125.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Picha, Joseph P., zu Wien, in der med.-chir. Josephs-Akad. ausgebildet, trat 1863 als Oberarzt in die Armee, machte die Feldzüge von 1864 und 1866 mit, wurde 1866 als Assistent von STELLWAG VON CARION an die Augenklinik der Josephs-Akad. berufen, bildete sich hier in 6 Jahren zu einem gewandten Oculisten, namentl. Ophthalmoskopiker aus, wurde 1876, nach mehrjähr. Thätigkeit in den Garnisonsspitalern von Budapest und Brünn, zum Abtheilungs-Chefarzt im k. k. Garnisonspital Nr. 1 zu Wien ernannt und leitete daselbst, 1883 zum Stabsarzt befördert, die Augenabtheilung 9 Jahre lang, bis zu seinem, im 47. Lebensjahre, 17. März 1886, erfolgten Tode. Während dieser Zeit fungirte er auch als Correpetitor am militärärztl. Curse, sowie als Leiter zahlreicher Curse für die Militärärzte der Wiener Garnison. Seit 1879 Mitglied des Militär-Sanitäts-Comités, hat er seit dieser Zeit für dasselbe alle in das Gebiet der Oculistik fallenden Arbeiten und Gutachten geliefert. Er verfasste, ausser zahlreichen, meist in der Wiener med. Wochenschr. erschienenen Journal-Artikeln: „*Gemeinfassliche Darstellung der Refraktionsanomalien, mit Rücksicht auf Assentirung und Superarbitrurung*“, mit dem BRENDL'schen Preise gekrönt und 1874 als Dienstbuch in die k. k. Armee eingeführt. — P. war ein ausgezeichneter, liebenswürdiger Kamerad, von ehrenhaftem, biederem Charakter.

Wiener med. Wochenschr. 1886, pag. 436.

G.

Picus, s. ZAWADZKI, Bd. VI, pag. 357.

Piedimonte, Francesco de, s. FRANCESCO DE PIEDIMONTE, Bd. II, pag. 422.

*Pierson, Reginald Henry P., zu Pirna bei Dresden, geb. zu Berlin 19. Nov. 1846, von englischer Abkunft, studirte in Tübingen 3 Semester, in Würzburg 5 Semester, später in Leipzig und London, wurde 1868 in Würzburg promovirt, war 1869 Assistenzarzt in der Privat-Irrenanstalt St. Gilgenberg bei Bayreuth, 1870 Hilfsarzt in der Landes-Irrenanstalt Colditz in Sachsen, während des Feldzuges 1870/71 Assistenzarzt im XII. (kgl. sächs.) Armeecorps, dann ein halbes Jahr in England, bald darauf in Leipzig, liess sich 1873 in Dresden nieder, hauptsächlich als Specialist für Nervenkrankheiten und Elektrotherapie thätig. Seit 1884 ist er Besitzer und Director der Privat-Irrenanstalt in Pirna. Literar. Arbeiten: „*Compendium der Elektrotherapie*“ (Leipzig 1875; 4. Aufl. 1885; in's Italienische, Russische und Holländische übersetzt), gab eine deutsche Bearbeitung von FERRIER's „*Localisation der Hirnerkrankungen*“ (Braunschweig 1880) heraus und schrieb „*Ueber Polyneuritis acuta*“ (VOLKMANN's Sammlung klin. Vorträge, Nr. 229); dazu kleinere Arbeiten über Pseudohypertrophie der Muskeln, Hydrops articulorum intermittens etc. in verschiedenen Zeitschriften, namentlich in ERLENMEYER's Centralbl. f. Nervenheilk. und im „*Brain*“, dessen Mitarbeiter er ist.

Red.

Pieterszoon, CLAES, s. TULP, Bd. VI, pag. 26.

Pierre de Soissons (PIERRE L'HERMITE), französ. Wundarzt des 13. bis 14. Jahrh., einer der Leibwundärzte und Begleiter Ludwig's IX. des Heiligen nach Palästina, erhielt von Diesem für die ihm geleisteten Dienste 1252 einen aus Jaffa datirten Patentbrief mit der Anweisung einer jährl. Rente von 20 Livres auf die Bürgermeisterei von Laon. In einem 30 Jahre später ausgestellten Document wird er auch „PIERRE L'HERMITE“ genannt.

Dechambre, 2. Série, XXV, pag. 287.

Pgl.

Pietro de Tossignana (PETRUS TUSSIGNANUS), Name dreier verschiedener Aerzte. — P. TUSSIGNANUS I., geb. in Tossignana, einem Schlosse bei Imola, begann 1376 als Licentiat Vorlesungen der Med. in Padua zu halten, wurde 1377 Laureat in Bologna, erhielt hier 1386 eine Professur der Med. an der Universität, mit einem Gehalt von 2000 Livres, ging aber bald darauf nach Pavia, wo er sich der Gunst des Fürsten Giovanni Galeazzo zu erfreuen hatte, und 1386 nach Ferrara, wo er etwa 1403 (nach FANTOZZI) starb. — Ein anderer Arzt gleichen Namens war Lehrer des WILHELM VON SALICETO; ein dritter war Prof. in

Bologna. Die unter dem Namen dieser Aerzte erschienenen Schriften rühren zumeist von dem Erstgenannten her, mit Ausnahme der Abhandlung: „*De regimine sanitatis*“ (Paris 1539; 1540), welche wahrscheinlich der Lehrer des W. VON SALICETO verfasst hat. Wir citiren: „*De medicamentorum formulis*“ (Venedig 1518) — „*Consilium pro peste vitanda*“ (Ib. 1522) — „*Recepta super nonum Almansoris*“ (mit den „*Expositiones Almansoris*“ des SILLANUS, Ib. 1483; 1490; 1497; 1518) — „*Compositiones et remedia ad plerosque vel omnes affectus morbosque sanandos*“ (Leyden 1587) — „*De balneis Burmi in quo non solum aquarum vires et medicinae sed earum quoque exhibendarum canones explicantur*“ (in der Collectio de balneis. Venedig 1553).

Dechambre, 2. Série, XXV, pag. 288.

Pgl.

Pietro da Eboli, lebte im 12. Jahrh. und war Prof. der Med. an der Schule zu Salerno bis zu seinem, um 1221 erfolgten Tode. Er ist Verf. einer in Versen geschriebenen Abhandlung: „*De balneis Puteolanis*“, die „eines der frühesten Erzeugnisse der umfangreichen balneolog. Literatur des späteren Mittelalters“ darstellt. Dieses übrigens nur unbedeutende Gedicht ist fälschlich bald dem EUSTATIUS DE MATERA, bald dem Salernitaner ALCADINUS aus Girgenti zugeschrieben worden.

Haeser, Geschichte der Med. 3. Aufl., I, pag. 749. — Dechambre, 2. Série, XXV, pag. 286.

Pgl.

Pietro di Crescenzo (PETRUS DE CRESCENTIIIS), berühmter Naturforscher des Mittelalters, geb. in der 1. Hälfte des 13. Jahrh. (um 1250) in Bologna, studirte Logik, Med. und Naturwissensch. und hauptsächlich Jurisprudenz, war in letzterem Fache zu Bologna thätig, musste diese Stadt aber in Folge der polit. Wirren verlassen und konnte erst 1304 wieder dahin zurückkehren, wo er 1320 starb. P. ist Verf. eines etwa um 1305—1309 geschriebenen, auch für die Med. nicht uninteressanten Handbuches der Landwirthschaft: „*Opus ruralium commodorum*“ (Löwen 1474; Florenz 1481; Leipz. 1735; in den „*Rei rusticae scriptores*“ von GESNER in 2 voll.; französ. Paris 1486; deutsch Strassb. 1593).

Dechambre, 2. Série, XXV, pag. 286.

Pgl.

Pina, Nieto de, s. NIETO DE PINA, Bd. IV, pag. 373.

Pincus, s. POHL-PINCUS.

Pini, Gaetano P., zu Mailand, geb. 1. April 1846 zu Livorno, studirte in Pisa und Neapel, wurde 1869 in Pisa Doctor, machte 1866 den Krieg und 1867 Garibaldi's Zug gegen die päpstl. Staaten mit, nahm nach 1870 in Mailand regen Antheil an der von CORRADI PAGLIARI herausgegebenen „*Enciclopedia medica italiana*“, wendete ebendasselbst seine Fürsorge den rhachit. Kindern zu und brachte es dahin, dass für dieselben 1875 ein glänzendes Institut errichtet wurde, plante und organisirte 1878 die königl. italien. Gesellsch. für Hygiene, war ein lebhafter Vertheidiger der Leichenverbrennung, für welche er 1876 in Mailand einen Verein gründete, dem 36 weitere, hauptsächlich in Ober-Italien folgten, von denen 14 sehr wirksame Verbrennungsöfen besitzen. Unermüdlich in der Schaffung von humanitären Einrichtungen, darunter der „*Filantropia senza sacrifici*“, „*Soecorso fraterno*“, „*Asili notturni*“, dabei ein fleissiger und gewandter Schriftsteller, wie aus SCHIVARDI's „*Annuario delle sc. med.*“ und dem von ihm zusammen mit SCHIVARDI, LONGHI und FIVINAZZI herausgegebenen „*Dizionario etimologico di sc. med. e veterinarie*“ hervorgeht, war er auch ein hervorrag. Mitglied der Pellagra-Commission und zusammen mit BERTANI für Italien Mitglied der Jury für Hygiene und Med. bei der Pariser Ausstellung von 1878. Er starb, erst 41 Jahre alt, 25. Sept. 1887, als Director des Sifilocomio zu Mailand, allgemein betrauert.

Lancet. 1887, II, pag. 789.

G.

Pintor, Pedro P. (s. Bd. IV, pag. 573), verfasste noch eine Pestschrift, betitelt: „*Aggregator sententiarum doctorum omnium de praeservatione et curatione pestilentialium*“ (Rom 1499), seinem Protector, dem Papste Alexander VI., gewidmet.

Morejon, I, pag. 318.

Pgl.

Piorry, Quotard-P., s. QUOTARD-PIORRY, Bd. IV, pag. 652.

Piscinarius, s. WEYER, Bd. VI, pag. 255.

*Piso, Barone Giuseppe P., Prof. der Experimental-Physiol. an der Universität zu Cagliari, einer der tüchtigsten Schüler von MOLESCHOTT, schrieb u. A.: „*Osservazioni anat.-fisiol. intorno alla presenza di fibre muscolari lisce nelle vessichette polmonari de' vertebrati*“ — „*Intorno alla presenza di biforcazione nelle fibre muscolari lisce*“ — „*Sulla preparazione e conservazione dell' epitelio vibratile*“.

De Gubernatis, pag. 823.

Red.

Piso, s. LEPOIS, Bd. III, pag. 675.

Pittalos, öffentl. Arzt zu Athen, von ARISTOPHANES in den Acharnern (1030 und 1022) genannt. Zu diesen Stellen vergleiche man den Excurs bei SPRENGEL-ROSENBAUM (pag. 319). SUIDAS nennt ihn „Spittalus“ (Edit. Basil., 1581, 881).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Placitus Papyrensis, Sextus, s. SEXTUS PLACITUS PAPYRENSIS, Bd. V, pag. 378.

Plancus, Janus, s. BIANCHI, GIOVANNI, Bd. I, pag. 443.

*Playfair, The Right Hon. Sir Lyon P., geb. 21. Mai 1819 zu Meerut in Bengalen, als Sohn von George P., Chief Inspector-General der Hospitäler von Bengalen, studierte 1834 Chemie bei GRAHAM in Glasgow, 1838 bei LIEBIG in Giessen, von dem er einige Werke übersetzte, leitete darauf in Schottland eine grosse Kattundruckerei, wurde 1843 Prof. der Chemie bei der Royal Instit. zu Manchester, gehörte 1844 der von Sir Robert Peel ernannten Commission zur Untersuchung des Gesundheitszustandes grosser Städte und bevölkerter Districte an und wurde darauf zum Chemiker des Museum of Practical Geology, 1857 zum Präsidenten der Chemical Soc., 1858 zum Prof. der Chemie an der Universität Edinburg ernannt, die er, ebenso wie die von St. Andrews, 1868 im Parlamente vertrat. In dem Ministerium von 1873—74 war er General-Postmeister und wurde darauf Privy Councillor, war 1883 wieder Mitglied des Unterhauses u. s. w. Von seinen zahlreichen wissenschaftl. Abhandl. führen wir nur an: „*On the food of man in relation to his useful work*“ (1865) — „*On teaching universities and examining boards*“ (1872) — „*Universities in their relation to professional education*“ (1873) — „*The progress of sanitary reform*“ (1874) u. s. w.

Men of the time. 11. ed., pag. 891.

Red.

Plevier, Cornelius P., Geburtshelfer von Ruf, zu Amsterdam, † 1750, führte die Zange mit den Modificationen GREGOIRE'S in Holland ein und schrieb: „*Der gezuiverde vroedkunst*“ (1751, 4., m. K.), Opus posthumum.

v. Siebold, Geschichte der Geburtsh. II, pag. 293. — v. d. Aa, XV, pag. 360.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Plieninger, Vater und Sohn (Bd. IV, pag. 591), vergl. noch nachstehende Quelle.

Zur Erinnerung an Medicinalrath Dr. Gustav v. Plieninger. Gestorben zu Stuttgart 11. Febr. 1886. Ein histor. Rückblick. Stuttgart 1886.

G.

Plistonicus, Schüler des PRAXAGORAS. CELSUS, Lib. I, Prooemium: Die Verdauung der Speisen wird als Fäulniss erklärt „putrescere“. Nach LE CLERC (Hist. de la méd., II, 38) schrieb P. ein Buch über den Nutzen des Wassers. GALEN (XI, 795) giebt an, dass er über Pharmakologie geschrieben habe. Er bezeichnet ihn als Dogmatiker und Anhänger der Phlebotomie (XI, 163). Ausserdem ist er mit seinen Schülern ein Hauptvertreter der alten Humoralpathologie. ORIBAS., II, 143, Anwendung des Helleborus albus in Form von Stuhlzäpfchen.

Haller, Bibl. botan. I, pag. 41. — Bibl. med. pract. I, pag. 113. — Plinius, Hist. natur. XX, §. 26 und 122.

J. Ch. Huber (Memmingen).

*Podowski, Heinrich P., gebürtig aus Warschau, studirte bis 1829 in seiner Vaterstadt, begab sich hierauf nach Berlin und wurde dort 1830 mit der Diss.: „*De osteosteatomate*“ Doctor. Nach Warschau zurückgekehrt, war er bis 1832 Arzt am Heiligegeist-Hosp., wurde in diesem Jahre Primarius am St. Lazarus-Hosp. (ausschliesslich für Venerische eingerichtet) und übernahm 1838 die Direction dieses grossen Krankenhauses, das er bis 1882 auf das Erspriesslichste leitete. Ausserdem war er viele Jahre hindurch Mitglied des obersten Medicinalrathes und lebt gegenwärtig als Emeritus in Warschau. Ausser ausführl., mit Bemerkungen über Behandlung vener. Affectionen ausgestatteten Hospitalberichten, hat er nichts veröffentlicht.

K. & P.

*Pohl-Pincus, Joseph P.-P., zu Berlin, geb. 25. Febr. 1834 zu Berent (Westpreussen), studirte in Berlin und Breslau, wurde 1857 promovirt. Literar. Arbeiten: „*Untersuchh. über die Wirkungsweise der Vaccination*“ (Berlin 1882) — „*Das polarisirte Licht als Erkennungs-Mittel für die Erregungs-Zustände der Nerven der Kopfhaut*“ (Ib. 1886); auch schrieb er Aufsätze über das Kopfgaar des Menschen, über Infections-Krankheiten, über das Herz, in REICHERT'S und DU BOIS-REYMOND'S, sowie VIRCHOW'S Archiv, im Archiv für Dermatol.

Red.

Poll, Nicolas P., span. Arzt des 16. Jahrh. und Kammerarzt von Karl V., bemerkenswerth als Verf. einer nicht unbedeutenden Schrift: „*De cura morbi gallici per lignum guayacanum libellus*“ (Vened. 1535; Lyon 1536).

Pgl.

Morejon, II, pag. 226.

Polo, Geronimo P., span. Arzt des 16. Jahrh., geb. in Valencia, studirte dort unter LUIS COLLADO, war auch Prof. der Med. daselbst und publicirte eine polem. Schrift gegen seinen Schüler BERNARD CAXANES u. d. T.: „*Pro valentina medicorum schola adversus Bern. Caxanem . . . : de februm putridarum curatione liber*“ (Valencia 1594).

Pgl.

Morejon, III, pag. 396.

Polybus (s. Bd. IV, pag. 605).

Galen, VII, pag. 690; XV, pag. 11 und 175; XVI, pag. 3. — Caelius Aurel. (Acut. III, cap. IX).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Polyides, ein vielgenannter Erfinder besonderer äusserlicher Heilmittel, den HALLER in die Zeit nach PRAXAGORAS setzt. CELSUS (Lib. V, Cap. 20): „Sed longe POLYIDAE celeberrimus est, *σπορυγῆς* autem nominatur. GALEN, X, 405; XI, 137 und 87; XII, 276; XIII, 613 und 834. CAELIUS AUREL. (Acut. III, cap. IV). — CELSUS, V, cap. 20. — ORIBAS., II, 440; V, 789 (Recepte). — PAULUS AEGINET, VII, cap. 12. — AETIUS, Tetrabibl., IV, Serm. II, 58 (pastillus) und Serm. IV, 64. Nicht zu verwechseln mit dem mythischen Enkel des MELAMPUS POLYIDUS.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Polykletos, Arzt des Tyrannen Phalaris, den er von schwerer Krankheit heilte. Von der fürstlichen Belohnung nahm er nur einen kleinen Theil für sich und verwendete den Rest zur Ausstattung von Jungfrauen. PHALARIDIS Epistolae.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Polykritus von Mende (Mendaei filius), hervorrag. Arzt aus der Schule von Knidos, nach PLUTARCH im Dienste des Artaxerxes, wohl gleichzeitig mit KTESIAS (PLUTARCH, Artaxerxes).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Pomis, David de P., s. DAVID DE POMIS, Bd. II, pag. 133.

Pompejus Lenaeus, Freigelassener des grossen POMPEJUS, erster römischer Autor über botanische Pharmakologie. „Antea condiderat solus apud nos, quod equidem inveniam, Pompejus Lenaeus Magni libertus, quo primum tempore hanc scientiam ad nostros pervenisse amimo adverto“ etc. „Pompejus autem omni regia praeda potitus transferre ea (scil. arcana Mithridatis) sermone nostro libertum suum, Lenaenum grammaticae artis jussit.“

Plin., Hist. natur. XXV, 5—7; Ib., 63; XXIV, 67; XXIII, 149 (ed. Sillig).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Ponce y Cabrera, Francisco Sanchez Buendia P., span. Arzt des vorigen Jahrh., Anfangs Geistlicher, studierte später Med. in Sevilla, promovierte daselbst, bekleidete mehrere hohe ärztl. Stellungen und publicirte: „*Oracion inaugural sobre el origen y calidas de las aguas dulces potables de Sevilla etc.*“ (Sevilla 1766) — „*Palestra medica ex variis omnium fere scientiarum theorematibus exornata etc.*“ (Ib. 1771) — „*Disert. med.: Continuacion, de las observaciones y reflexiones fisico-médicas hechas en su viage de Italia*“ (Ib. 1772) — „*Leccion medica de la curacion de los tuberculos de la cavidad vital*“ (Ib. 1785) — „*Disert. méd.-geográfica del clima de Sevilla etc.*“ (Ib. 1791).

Morejon, VII, pag. 276—283.

Pgl.

*Poore, George Vivian P., zu London, studierte im Univers. Coll. daselbst, wurde 1866 Member des R. C. S., 1871 Dr. med. der Londoner Univers., 1877 Fellow des R. C. P., ist Prof. der gerichtl. Med. am Univers. College und Fellow desselben, auch Physic. am Univers. Coll. Hosp. und Consult. Physic. am Roy. Hosp. für Frauen und Kinder. Er verfasste: „*A textbook of electricity in med. and surgery*“ — „*On the physical diagnosis of diseases of the throat, mouth and nose*“ (1881), übersetzte DUCHENNE'S Werk für die New Sydenham Soc. und gab weiter heraus: „*Nervous affections of the hand*“ (Bradshawe Lect., 1881) — „*An analysis of 75 cases of Writers Cramp and impaired writing power*“ (Med.-Chir. Transact., LXI); ferner: „*On the trophic changes which follow lesions of the nervous apparatus*“ (Lancet, 1877) — „*The sulphur waters of the Pyrénées*“ (Ib. 1879).

Medical Directory.

Red.

Porcell, Juan Tomas P., bedeut. span. Praktiker des 16. Jahrh., geb. auf Schloss Caller im Staate Cerdeña in Aragonien, studierte an verschiedenen Universitäten, u. A. in Salamanca unter ALDERETE, liess sich nach Beendigung seiner Studien in Saragossa nieder und erlangte hier eine Professur der Med. Er ist Verf. der nicht unbedeutenden Pestschrift: „*Informacion y curacion de la peste de Zaragoza, y preservacion contra la peste en general*“ (Saragossa 1565). Dieselbe ist dem Könige Philipp II. gewidmet.

Morejon, III, pag. 110—123.

Pgl.

Porta, Luigi P. (s. Bd. IV, pag. 612).

Angelo Scarenzio, Commemorazione di L. P. in Rendiconto del R. Istituto Lombardo. XX, Fasc. 1.

G.

*Porter, Sir George Hornidge P. (s. Bd. IV, pag. 614), geb. zu Dublin, 24. Nov. 1822, war 5 Jahre Zögling von JOSIAH SMYLY, 1868/69 Präsident des R. C. S. Irel., wurde 1869 Surg.-in-Ordinary der Königin in Irland und erhielt 1883 die Ritterwürde.

Sir C. A. Cameron, pag. 416.

Red.

Porterfield, William P., in der Mitte des 18. Jahrh. in Edinburg lebend, Mitglied der königl. Gesellschaft der Aerzte daselbst, nimmt mit seinen Arbeiten im Gebiete der Physiologie des Sehorgans eine der ersten Stellen unter seinen Mitarbeitern auf diesem Gebiete ein; er hat ausser einer kleinen Abhandlung: „*Demonstration of strength of bones*“ (Edinb. Med. Essays and Observat., 1733, I) und zwei Artikeln: „*Essay on the motions of the eyes*“ (Ib. 1737, III, IV), ein grosses Werk zur physiolog. Optik: „*Treatise on the eye, the manner and phenomena of vision*“ (2 voll., Edinb. 1759) veröffentlicht, in welchem er eine grosse Reihe interessanter Aufschlüsse über Irisbewegung, Accommodation, über das Zustandekommen von optischen Sinneswahrnehmungen u. s. w. gegeben hat. Ueber seine Lebensverhältnisse ist nichts bekannt geworden.

A. H.

Portus, s. DUPORT, François, Bd. II, pag. 240; Bd. VI, pag. 726.

Posidippus, war Arzt des Kaisers L. Verus, welcher an Apoplexie starb, gegen welche der Arzt vergeblich einen Aderlass machte; deshalb wurde ihm

der Tod des Kaisers zur Last gelegt: „Per medicum Posidippum, qui ei sanguinem intempestive dicitur emisisse.“

Jul. Capitolin in M. Anton., 15.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Posthumus Marinus. PLIN., jun. Epistol. X, 6 ad Trajanum.: „Proxima infirmitas mea, Domine, obligavit me Posthumio Marino medico, cui parem gratiam referre beneficio tuo possum. Rogo ergo ut propinquis ejus des civitatem.“

J. Ch. Huber (Memmingen).

Poterie, Elie de la P., s. ELIE DE LA POTERIE, Bd. II, pag. 275.

Potter, Hazard Arnold P., geb. in Potter Township, Ontario (jetzt Yates co., N. Y.) 21. Dec. 1811, studierte und promovierte 1835 am Bowdoin Coll., liess sich in Rhode Island nieder, siedelte aber schon nach einigen Monaten nach seiner Vaterstadt über, wo er bis 1853 praktizierte, um dann nach Geneva, N. Y., zu verziehen. Hier erlangte er eine bedeutende Praxis und zeichnete sich namentlich als chir. und gynäkol., ebenso kühner wie glücklicher Operateur aus. Auch veröffentlichte er werthvolle casuist. Journal-Mittheilungen über verschiedene von ihm beobachtete Fälle, besonders im New York Journal of Med. and Collateral Sciences. Seine bezüglichlichen Arbeiten und Leistungen sind in der unten citirten Quelle im Detail angegeben.

New Americ. Cyclop. XIII, pag. 528.

Pgl.

Pouppée Desportes, s. DESPORTES, Bd. II, pag. 167.

Pourfour du Petit, s. PETIT, Bd. IV, pag. 542.

Power, John Hatch P., zu Dublin, geb. daselbst 24. Nov. 1806, war ein Zögling von ROB. ADAMS, wurde 1831 Lic., 1844 Fellow des R. C. S. Irel., 1835 Prosector an der Richmond Hosp. School, 1838 Dr. med. in Glasgow, 1847 Surgeon am Jervis-Street Hosp. und Mitglied des Council des R. C. S., 1851 Prof. der Anat. und 1861, als Nachfolger von PORTER, Prof. der Chir. bei demselben; auch war er Surgeon des City of Dublin Hosp. und starb 14. Mai 1863. P. war ein guter Lehrer und populär bei seinen Schülern, seine „*Surgical anatomy of the arteries*“ erlebte 3 Auflagen und wurde von dem Army Med. Depart. der Vereinigten Staaten als Führer für die Chirurgen im Feld und Hosp. adoptirt. Unter seinen verdienstl. Aufsätzen über Chir., menschl. und vergleich. Anat. im Dublin Quart. Journ. und in der Dublin Hosp. Gaz. ist vielleicht der beste: „*On the structure of the optic nerve in relation to reversed retinal vision*“.

Sir C. A. Cameron, pag. 495.

G.

Pratensis, Johannes, s. PHILIPSEN, HANS, Bd. IV, pag. 557.

Pravaz, Charles-Gabriel P. (Bd. IV, pag. 622), ausführliche Biographie bei nachstehender Quelle.

Marjolin in Mém. de la Soc. de chir. de Paris. V, 1863, pag. 715.

G.

Praxagoras (s. Bd. IV, pag. 623).

Daremberg in Rufus, pag. 626. — Haller, Bibl. med. pract. I, pag. 111—113. — Kühn, Programm. 1823 (ausser dem Artikel in Opuscul. academ.). Sonst ist die Hauptquelle Galen, II, pag. 141, 905, 890; III, pag. 671; IV, pag. 471, 707; V, pag. 104, 187—200, 561, 879; VI, pag. 255, 279, 509, 545, 730; VII, pag. 124, 138, 347, 584, 594, 598, 614; VIII, pag. 498, 702, 723, 941; XI, pag. 163, 177, 795; XIV, pag. 683; XVI, pag. 11; XVII, A, pag. 889; B, pag. 400, 838; XVIII, A, pag. 7, 56; XIX, pag. 449.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Préau, s. BEAUVAIS DE PRÉAU, Bd. I, pag. 348.

Prebandière, Boyer de, BOYER DE PREBANDIÈRE, s. Bd. I, pag. 552.

*Preller, Emil P., zu Ilmenau in Thüringen, geb. zu Weimar 1. Juni 1836, studierte in Jena, Leipzig und Prag, wurde 1859 promovirt und ist seit 1862 Amtsphysicus und Director der Wasserheilanstalt zu Ilmenau. Literar. Leistungen: „*Anleitung zum Gebrauch der Wassercur etc.*“ (Ilmenau 1884) — „*Thüringens Bäder und Curorte*“ (Weimar 1886); er gab auch heraus die 1. Aufl. von FILS,

„Bad Ilmenau“ (Hildburghausen 1886) und schrieb in Brockhaus' „Encyklopädie der Wissenschaften und Künste“ (2. Sect., XXXVII): „Kälte Wirkung in der Medicin“ — „Kaltwassercur“ und „Klimatische Curorte“ u. s. w. Red.

Presle, s. BEGUE DE PRESLE, Bd. I, pag. 369.

Prichard, James Cowles P. (s. Bd. IV, pag. 626), geb. 11. Febr. 1786. Laehr, pag. 13, 102. G.

*Priestley, William Overend P., zu London, geb. bei Leeds, Yorkshire, 24. Juni 1829, Neffe des berühmten Chemikers Joseph P., studierte in Edinburg, wo er 1853 Doctor wurde, liess sich 1856 als Physic. in London nieder, wurde Docent an der med. Schule von Grosvenor Place, etwas später Docent der Geburtsh. am Middlesex Hosp. und 1862 Prof. derselben am King's Coll. und Physic. an dessen Hosp., zu dessen Consult. Physic. er jetzt gehört, ebenso wie er Mitglied des Council desselben und Fellow des Coll. of Physic. in London und Edinb. ist. 1875—76 war er Präsid. der Obstetr. Soc. und war Accoucheur der königl. Prinzessinnen Alice (von Hessen) und Helena (von Schleswig-Holstein). Literar. Arbeiten: „On pelvic cellulitis and the fascia of pelvis in the female“ (Edinb. Monthly Journ., 1851) — „On the development of the gravid uterus“; die Artikel: „Metritis“ — „Haematocele“ u. s. w. in REYNOLD'S System of Med., die Lumleian Lectures im R. C. P.: „On intrauterine death“ (1887).

Men of time. 11. ed., pag. 902.

Red.

Probus Heteropolitanus, s. LE BON, Bd. III, pag. 639.

Proculus (PROCLUS), war ein hervorragender Methodiker. Anhänger des THEMISON, unterscheidet beim Hydrops drei Stadien: die Leukophlegmatie, die Tympanites und den Ascites. Nach GALEN (de febr. different.) soll er auch über die Natur des Menschen geschrieben haben. GALEN nennt ihn (X, 52 und XIV, 684) mit RHEGINUS, ANTIPATER, MNASEAS und DIONYSIUS. Der bei CAELIUS AURELIANUS (chron. III, 8) genannte PROCULUS ist wohl identisch. J. Ch. Huber (Memmingen).

Prodikus, s. HERODIKUS, Bd. III, pag. 175.

Protarchus, bedeutender Chirurg; bei CELSUS (Lib. V, cap. 18 und 28) Malagma gegen Parotiden und Meliceris und gegen Scabies. Idem., Lib. VIII, 20, als Erfinder einer Maschine zur Einrichtung der Femurluxation.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Protospatharius, s. THEOPHILUS, Bd. V, pag. 646.

*Przewoski, Eduard P., geb. 15. Jan. 1849 zu Glinianka bei Warschau, studierte daselbst 1867—72, wurde 1873 mit einer Diss. über Ursprung und Ausbreitung des Krebses promovirt und übernahm die Stellung eines Prosectors am anat.-pathol. Institute, die er bis heute inne hat. Ausserdem ist er als Docent der pathol. Anat. thätig. Er schrieb nicht viele, doch sehr gediegene Aufsätze in Pamiętnik Tow. lek. und Gazeta lekarska; deutsch veröffentlichte er: „Ueber ödematöse Schwellung Pacinischer Körperchen“ (VIRCHOW'S Archiv, 1875) und „Angiomata cavernosa endocardi“ (Ib. 1874). K. & P.

Psychrestus, Jacobus P., s. JACOBUS, Bd. III, pag. 366.

Ptolemaeus, ein Anhänger des ERASISTRATUS, erkannte die Verhärtung der Leber als Ursache der Wassersucht und hält die Paracentese für unnütz: „Causam passionis esse jecoris duritiam.“ „Paracentesis igitur liquorem detrahens, passionem minime detrahare agnoscitur.“ CAEL. AUREL. (Iard. III, 8).

J. Ch. Huber (Memmingen).

*Purjesz, Sigmund P. senior, in Budapest, geb. 1845 zu Szentes in Ungarn, studierte in Wien und Budapest, wo er 1869 Dr. wurde, war 1870—73 Privat-Assistent KORÁNYI'S, 1873—74 Praktikant an dessen int. Klinik; habilitierte sich 1878 als Docent der Geschichte der älteren Medicin in Budapest und schrieb: „Das Empyem und die Thoracocentese im Zeitalter des Hippokrates“

(Pest. med.-chir. Presse, 1877) — „Der med. Papyrus Ebers“ (Budapest 1876) — „Die med. Handschriften der Stiftsbibliothek in St. Gallen“ (Orv. Het., 1882) — „*Joannes de Vigo als Syphilograph*“ (Wiener med. Blätter., 1883) — „Die Fundamentalsätze der ärztlichen Schulen von Kos und Knidos“ (Orv. Het., 1883) — „*Nikolaus Massa als Syphilidolog*“ (Deutsch. Archiv f. d. Gesch. d. Med. etc., 1883) — „*Hieronymus Fracastorius, ein Syphilidolog des 16. Jahrh.*“ (Wiener med. Wochenschr., 1884) — „*Nicolaus Leoniceus auf dem Gebiete der Syphilidologie*“ (VIRCHOW'S Archiv, 1884) — „*Joannes Fernelius und die Lehre von der Syphilis*“ (Wiener med. Wochenschr., 1885) — „Anthimus und seine Diätetik“ (Orv. Het., 1884). Ausserdem schrieb er in Orv. Het. eine Anzahl Kritiken und übersetzte in's Ungarische: „ZEISSL'S Lehrb. der constit. Syphilis“; „HEITZMANN'S chir. Path. und Ther.“; „WUNDERLICH'S Verhalten der Eigenwärme in Krankheiten“; „RANKE'S Physiologie“; „HAAKE'S Geburtsh.“; „SCHMIDT'S Anatomie“; die beiden Ausgaben des „DILLNBERGER'schen Recepttaschenbuches“; „SEIFFERT'S und MÜLLER'S Taschenb. der klin. Diagnostik“. G. Scheuthauer.

* Purjesz, Sigmund P. junior, in Klausenburg, geb. zu Szentes in Ungarn 1846, studirte in Budapest, wo er 1871 Dr. wurde, war dann 1 Jahr lang Assistent der intern. Klinik in Klausenburg und darauf in Budapest, wo er 1876 sich als Docent für klin. Untersuchungsmethoden habilitirte. Nach dem Besuch der Wiener und mehrerer ausländ. Hochschulen wurde er 1880 zum ord. Prof. der internen Med. an der Klausenburger Universität ernannt. Er schrieb: „*Das schwefelsaure Kupferoxyd und Terpenthinöl als Antidot bei der acuten Phosphorvergiftung*“ (1873) — „*Beiträge zur Wirkungsweise und den therapeut. Werth des Saborandi*“ (Berl. klin. Wochenschr., 1875) — „*Ein Fall von Nephritis caseosa nebst epicritischen Bemerkungen*“ (Ib. 1876) — „*Zur Streitfrage über die Existenz des Pemphigus acutus*“ (Deutsches Archiv f. klin. Med., XVII) — „*Ueber den Einfluss der Athembewegungen auf die Luft in der im Magen und Oesophagus befindlichen Sonde*“ (Allgem. med. Centralztg., 1876) — „*Weiteres über die Wirkungsweise und den therapeut. Werth des Saborandi*“ (Deutsches Archiv f. klin. Med., XVII) — „*Beiträge zur Therapie des Diabetes mellitus*“ (Pester med.-chir. Presse, 1876) — „*Zur Diagnose und Therapie der Magenerweiterung*“ (Deutsches Archiv f. klin. Med., XXIII) — „*Zur Differentialdiagnose der Pleuraerkrankungen*“ (Ib. XXXIII) — „*Die Aetiologie der croupösen Pneumonie*“ (Ib.). In ungar. Sprache erschienen von ihm in Budapest folgende Werke: „*Klinische Propädeutik*“ (1874) — „*Compendium der intern. Klinik*“ (1875) — „*Handb. der spec. Pathol. und Ther.*“ (1885). G. Scheuthauer.

* Pye-Smith, Philip Henry P.-S., zu London, geb. daselbst 1839, studirte im Univers. Coll. und Guy's Hosp. in London, in Paris, Edinburg, Wien, Berlin, wurde 1864 Dr. med., 1865 Member, 1870 Fellow des R. C. P., war Assist.-Physic. und Docent der Physiol. am Guy's Hosp. und ist gegenwärtig Physic. desselben und Fellow der Royal Soc. Er verfasste: „*Descript. catalogue of the museum of comparative anat. in Guy's Hosp.*“ (1874) — „*Medical education and university degrees*“ — „*Harvey*“ (Encycl. Britann. New ed.) — „*Retroperitoneal hernia*“ (Guy's Hosp. Rep., 1870) — „*Lefthandedness*“ (Ib.) — „*Analysis of 680 cases of rheumatism and allied diseases*“ (Ib. 1874) — „*Xanthelasma*“ (Ib. 1877) — „*Observations on dermatitis*“ (Ib. 1881) — „*Idiopathic anaemia, with 100 selected cases*“ (Ib. 1883) — „*Stomatitis haemorrhagica*“ (VIRCHOW'S Archiv, 1870) — „*Morbus Addisonii*“ (Ib. 1875) — „*Anaemia idiopathica perniciosa*“ (Ib.); ferner Mittheilungen im Journal of Anat. and Physiol., den Pathol. Transact. u. s. w. Red.

Pythokles. HIPPOCRAT. Epidem. V, 56 (LITTRÉ, V, pag. 238 und 438): „Pythokles gab den Schwachen Wasser und Milch mit vielem Wasser gemischt.“ J. Ch. Huber (Memmingen).